

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 71. Ratssitzung vom 11. November 2019

### 1842. 2019/269

#### **Weisung vom 19.06.2019:**

#### **Sozialdepartement, Verein Kanzbi – Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche, Beiträge 2020–2022, Abschreibung der Motion (GR Nr. 2018/460)**

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein Kanzbi – Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche – wird für die Jahre 2020–2022 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von Fr. 113 469.– (entsprechend dem Stand von 102,0 Punkten des Zürcher Index der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.

Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2018/460, von Gemeinderat Marcel Tobler (SP) und Gemeinderat Alan David Sangines (SP) betreffend Sicherstellung jährlicher Unterstützung des Vereins Kanzbi ab 2019 wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Marcel Tobler (SP):** Der Verein Kanzbi ist ein interkultureller Treffpunkt und eine Bibliothek im Schulhaus Kanzlei. Er wurde vor über 25 Jahren von engagierten Lehrkräften aus dem Quartier Langstrasse gegründet. Sein Ziel ist die Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien und aus anderen Kulturen und Sprachregionen. Die vom Verein vertretene Sichtweise ist, dass Lesen und Schreiben die Grundlage für die Teilnahme an unserem Bildungssystem bilden. Die erlernten Kompetenzen ermöglichen es, die Chancen unserer Leistungsgesellschaft wahrzunehmen. Die sprachlichen und sozialen Kompetenzen der betroffenen Kinder und Jugendlichen werden für eine bessere Integration in unsere Gesellschaft gefördert. Der Zugang ist sehr niederschwellig und spielerisch, das Haus ist offen; kommen kann, wer Lust hat. Die Räumlichkeiten können als Treffpunkt dienen, es handelt sich um einen Begegnungsort im Anschluss an die Schulzeiten der Kinder und Jugendlichen aus den umliegenden Schulhäusern. In der Bibliothek finden sich 5000 Bücher und Medien in rund 32 Sprachen aus den jeweiligen Herkunftsländern der Kinder und Jugendlichen im Quartier. Sie verfügt über ausleihbare Gesellschaftsspiele, die vor allem in deutscher Sprache verfügbar sind, da sie unsere Gesellschaftsspiel-Kultur näherbringen sollen. Die Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss können von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Sie dienen auch der Durchführung von Kursen vor allem für Frauen, die kaum Möglichkeiten haben, in Kontakt mit dem Computer zu kommen. Veranstaltungen, Kurse und Projekte werden angeboten. Das ist beispielsweise

ein Vorlesewettbewerb in der Muttersprache, bei dem die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Muttersprache Kompetenzen entwickeln können. Bis ins Jahr 2012 wurde die Kanzbi als soziokulturelle Leistung des Sozialdepartements mitfinanziert. Dann änderten sich die Rahmenbedingungen und es kam zu Neuausrichtungen; einerseits bei der Soziokultur und andererseits beim Angebot in Quartier- und Schulumnähe. Am dem Jahr 2013 wurde die Kanzbi als schulnahes Angebot vom Schul- und Sportdepartement (SSD) mitfinanziert. Vor allem in der Übergangszeit während des Umbaus der Schule Aussersihl wurde die Bibliothek als Schulbibliothek genutzt. Das war bis ins Jahr 2018 befristet. Parallel dazu setzten die Diskussionen ein, wie das Angebot der Kanzbi weitergeführt werden kann. Innerhalb der Stadtverwaltung verfügte man über keine genügende Grundlage bis im Sommer 2018, als der Vertrag mit dem SDD auslief. Nachher bestand eine Lücke und man wusste nicht, wie es weitergeht. Das Ende des Betriebs der Kanzbi stand damit im Raum, weil der Betrieb vom städtischen Beitrag abhängig ist. Der Fortbestand der Kanzbi ist ein Anliegen nicht nur im Gemeinderat, sondern auch bei der Bevölkerung, den betroffenen Familien und im Quartier. Gespräche fanden über mehrere Stationen und Jahre mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Gemeinderat aus mehreren Parteien statt. Zusammen mit der Stadtverwaltung wurde nach Lösungen gesucht. Für eine Überbrückung stellte der Gemeinderat jeweils für die Jahre 2018 und 2019 Betriebsbeiträge und Mieterlassbeiträge ein. Somit entstand die Grundlage, den Betrieb weiterführen zu können. Das garantierte, dass der Betrieb nicht eingestellt wird und dass Zeit besteht, um eine Finanzierungsgrundlage zu finden und erarbeiten. Die Grundlage wurde mit der Motion GR Nr. 2018/460 ermöglicht, die eine breite Allianz fand. Der Stadtrat konnte auf dieser Grundlage die vorliegende Weisung ausarbeiten. Der Stadtrat beantragt mit der Weisung einen leistungsorientierten Betriebsbeitrag von 80 000 Franken pro Jahr für den Betrieb und den Erlass der Miete im Schulhaus Kanzlei von 33 469 Franken. Zusammen ergibt das 113 000 Franken pro Jahr, was mit dieser Weisung bis ins Jahr 2022 befristet ist. Ab dem Jahr 2023 sollten die Beiträge als schulergänzendes Angebot zusammen mit einer Sammelweisung weitergeführt werden. Die SP freut sich, dass mit dieser Weisung eine lange Leidensgeschichte einen positiven Abschluss findet und die Kanzbi weiterexistieren kann. Es wäre beschämend, wenn ein gutes, wichtiges und im Quartier gefragtes Angebot schliessen müsste, nur, weil es nicht in die gängige Konzeptschablone von zwei städtischen Departementen passt. Die Kanzbi fiel zwischen Stuhl und Bank. Niemand wollte, dass es mit ihr zu Ende geht, aber niemand fühlte sich zuständig. Der Vorstoss war also notwendig. Es freut mich sehr, dass das Sozialdepartement zusammen mit der Kanzbi ein Konzept erarbeiten und die Verhandlungen führen konnte. Es gelang, einen Vertrag auszuarbeiten, der die langfristige Finanzierung sichert. Ich bin überzeugt, dass der Bedarf nach den Leistungen der Kanzbi auch über längere Zeit hinweg vorhanden sein wird. Die Bevölkerung im Quartier Langstrasse wandelt sich zurzeit. Damit verschwinden aber nicht alle Kinder und Jugendlichen, die auf Unterstützung angewiesen sind, um das Lesen und Schreiben zu lernen und auch um in ihrer Muttersprache Zugang zur Sprache zu finden. Das Niveau der Schulkameradinnen und Schulkameraden mag steigen, wodurch sie erst recht drohen, abgehängt zu werden. Die Leistungen der Kanzbi sind nicht auf den Kreis 4 oder die umliegenden Schulhäuser beschränkt. Das Schulhaus Kanzlei liegt sehr zentral und ist gut erreichbar. Das ermöglicht der Kanzbi, auch neue Vorhaben zu entwickeln. So entstand beispielsweise ein Treffpunkt für Mütter aus Somalia, mit dem

*Kontakt und Vernetzung erreicht wird. Er hat das Ziel, den Nutzen der Bücher und den Umgang mit ihnen, mit dem Lesen, dem Schreiben und der Schule aufzuzeigen. Wir freuen uns, dass es auf der sich abzeichnenden Grundlage weitergeht.*

Kommissionsminderheit:

**Walter Anken (SVP):** *Es ist nicht beschämend, wenn ein Ablehnungsantrag begründet werden darf. Die Kanzbi ist eine interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche, bei der fremdsprachliche Bücher und Spiele ausgeliehen werden können. Vor allem sollte dort die Erstsprache gefördert werden. Der Verein Kanzbi setzt sich für Menschen mit unterschiedlichem sprachlichem und kulturellem Hintergrund und damit für die Sprachenvielfalt ein. Genau das stört uns. Es erschliesst sich uns nicht, warum die Erstsprache der Kinder die Integration fördern sollte. Wir sind der Meinung, dass es enorm wichtig ist, dass die Kinder die deutsche Sprache lernen. Nur dann sind sie dazu fähig, in der Schule dem Unterricht zu folgen, später einen Beruf zu erlernen, zu studieren und damit ein selbstständiges Leben zu führen. Die Erstsprache lernen die Kinder zuhause, indem sich die Kinder mit ihren Eltern in der Muttersprache unterhalten. Wir verstehen deshalb nicht, warum die Muttersprache gefördert werden sollte. Die Gepflogenheiten und Regeln, die hier gelten, müssen die Kinder lernen und verstehen. Das können sie nur, wenn sie die deutsche Sprache beherrschen. In der Kommission wurden wir informiert, dass die Bücher aus den Herkunftsländern angeschafft worden sind, indem sie von Reisenden mitgebracht wurden. Das ist erstaunlich und man darf sich fragen, wie es um die Qualität der Bücher steht.*

Weitere Wortmeldungen:

**Katharina Prelicz-Huber (Grüne):** *Wir sind wie die SP froh, dass wir eine Lösung für den Weiterbestand der Kanzbi gefunden haben. Seit der Gründung ist sie eine sehr wichtige Institution und leistete seither Pionierarbeit. Wir wissen auch, dass der Kreis 4 einen hohen Anteil an Migrationsbevölkerung hat und immer noch auch einen hohen Anteil von Arbeitenden mit einer schlechten Bildung. Sie haben den Wunsch, dass ihre Kinder eine bessere Zukunft haben und besser ausgebildet werden als sie die Möglichkeit in ihrem Herkunftsland hatten. Es ist sehr zentral, die Erst- oder Muttersprache zu beherrschen, damit dann auch die deutsche Sprache oder eine weitere Fremdsprache gut erlernt werden kann. Wenn man in der eigenen Muttersprache unsicher ist und lediglich eine Alltagssprache beherrscht, die möglicherweise auch fehlerbehaftet ist, weil die Eltern keine Schule besuchten, dann kann der Verein Kanzbi weiterhelfen. Bücher alleine reichen nicht aus. Darum ist die Kanzbi auch ein Treffpunkt, der einen Austausch ermöglicht und ein Ort, wo bildungsferne Mütter auf eine sehr einfache, niederschwellige Art an Bildung herangeführt werden können. Ich finde es toll, dass auch andere Bibliotheken mittlerweile fremdsprachige Bücher anbieten. Die Hürde ist jedoch höher, in eine Bibliothek zu gehen. In der Kanzbi können Kinder und auch Mütter mit Kinderbüchern besser lesen und schreiben lernen. Die Kanzbi sollte darum eine Bibliothek – die zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht sogar an andere Bildungsinstitute herangeführt werden kann – und ein Treffpunkt bleiben. Wir sind sehr froh, dass sie nach der Phase im SSD wieder im soziokulturellen Bereich angegliedert ist.*

4 / 5

**Marcel Tobler (SP):** Die Bücherbeschaffung ist tatsächlich abenteuerlich. Die Menschen bringen Bücher aus ihren Herkunftsländern mit und stellen sie der Kanzbi zur Verfügung. Wir haben den Eindruck, dass es sich um eine sehr niederschwellige und einfache Methode handelt, an die Bücher zu gelangen. Vor allem geht es nicht nur um die Bücher an sich, sondern um die Geschichten, die aus Erzählungen aus den Herkunftsländern bekannt sind. Mit einer solchen Methode wird das ermöglicht. Die Kanzbi ist darum froh und auf Spenden angewiesen. Wenn die SVP eine Möglichkeit sieht, auf einem professionelleren Weg an solche Bücher zu gelangen, sind die Kanzbi und wir nicht abgeneigt und begrüssen eine professionellere Unterstützung der Bücherbeschaffung.

**Walter Anken (SVP):** Wir sind nicht gegen die Bildung dieser Kinder: Wir wollen, dass sie möglichst schnell die deutsche Sprache lernen. Wenn die Eltern dieser Kinder die Muttersprache sprechen, bedeutet das nicht, dass die Kinder die Sprache schlecht lernen. Ich habe Kontakt zu solchen Familien; beispielsweise ist eine gute Freundin von mir Schwedin, die mit ihren Kindern permanent Schwedisch spricht. Die Kinder sprechen perfekt Schwedisch, perfekt Deutsch und waren nie in der Kanzbi.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

|             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mehrheit:   | Marcel Tobler (SP), Referent; Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Vizepräsident Markus Baumann (GLP), Ezgi Akyol (AL), Alexander Brunner (FDP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Nadia Huberson (SP), Roger-Paul Speck (SP) |
| Minderheit: | Walter Anken (SVP), Referent; Derek Richter (SVP)                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Abwesend:   | Raphael Kobler (FDP)                                                                                                                                                                                                                                                                                |

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

|             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zustimmung: | Marcel Tobler (SP), Referent; Präsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Vizepräsident Markus Baumann (GLP), Ezgi Akyol (AL), Walter Anken (SVP), Alexander Brunner (FDP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Derek Richter (SVP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Nadia Huberson (SP), Roger-Paul Speck (SP) |
| Abwesend:   | Raphael Kobler (FDP)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

5 / 5

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Kanzbi – Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche – wird für die Jahre 2020–2022 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von Fr. 113 469.– (entsprechend dem Stand von 102,0 Punkten des Zürcher Index der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt.

Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2018/460, von Gemeinderat Marcel Tobler (SP) und Gemeinderat Alan David Sangines (SP) betreffend Sicherstellung jährlicher Unterstützung des Vereins Kanzbi ab 2019 wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. November 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2020)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat